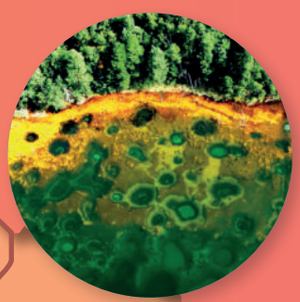
UNESCO in der Lausitz

Den Wandel in der Region als Chance für den Tourismus nutzen



PL

UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa

UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

UNESCO-Weltkulturerbe Muskauer Park / Park Mużakowski

D

UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

CZ

oberlausitz.

SACHSEN. LAND VON WELT.

UNESCO in der Lausitz

Welterbe im Wandel

Wo aus Wald und Wiesen durch Menschenhand ein Meisterwerk eines Landschaftsparks erwächst, wo in einer Auen- und Moorlandschaft ein komplexes Netz aus Kanälen entsteht, wo aus eiszeitlichen Landschaften erst Bergbauregionen und dann Naherholungsgebiete werden: Das ist die Lausitz. Eine seit Jahrtausenden bewegte Landschaft im Wandel, die auch der Mensch durch Besiedlung, Acker- und Bergbau nachhaltig geprägt hat. Fünf UNESCO-Auszeichnungen zeugen von der Bedeutung des Wandels und des großen Erbes der Lausitz. Die 1945 gegründete und international tätige „Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur" (UNESCO) zeichnet nach einheitlichen Kriterien all jenes aus, das bewahrt und geschützt werden sollte, das einen universellen Wert hat, der in der Vergangenheit wurzelt und von dem heutige und künftige Generationen profitieren sollen.

Die UNESCO hat in der Lausitz bisher Folgendes ausgezeichnet: ein Weltkulturerbe, einen Global Geopark, zwei Biosphärenreservate und ein Immaterielles Kulturerbe. In keiner anderen Region weltweit findet man auf so kleinem Raum eine derartige Häufung von UNESCO-Auszeichnungen wie in unserer Heimat – und das teilweise sogar grenzüberschreitend.

Unsere Aufgabe ist es nun, unsere Besucherinnen und Besucher von der Einzigartigkeit unserer Region zu begeistern und die Besonderheiten der Lausitz für sie erlebbar zu machen. Mit den fünf UNESCO-Auszeichnungen haben wir einen touristischen Schatz in unseren Händen, den wir gemeinsam heben und im Sinne aller Mitwirkenden vermarkten können. Mehr als nur das Wissen über die Lausitz weitergeben, die Menschen zum Mitmachen, Mitfühlen und Mitdenken anregen: Dieser Ansatz nennt sich Interpretation und das ist unser Ziel. Dieses Ziel bildet die Grundlage für die Schaffung gemeinsamer, zukunftsgewandter touristischer Angebote.

Blättern Sie durch diese Broschüre, die auf dem Interpretationskonzept „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel" von Claudia Grünberg beruht, und lassen Sie sich inspirieren vom Potenzial des großen Erbes der Lausitz, das weit über die UNESCO-Stätten hinausgeht und die Region als Ganzes seit Jahrhunderten prägt. Entdecken Sie, wie dieses Erbe bereits jetzt vermittelt wird und wie es möglich ist, unsere regionalen Besonderheiten an die Besucherinnen und Besucher zu bringen. Wir laden Sie dazu ein, die bereits vorhandenen Potentiale und Energien zu nutzen und die Lausitz gemeinsam mit nachhaltig wirksamen touristischen Angeboten zu füllen.

INHALTSVERZEICHNIS

5 UNESCO-Auszeichnungen in der Lausitz ____ **3**
Der Wandel ist Beständigkeit ____ **4**
Bewegte Landschaft im Wandel der Zeit ____ **6**
Mit Interpretation attraktive Angebote in der Lausitz gestalten ____ **8**
Interpretation – wie machen's andere? ____ **10**
Impressum ____ **11**

Weltweit einzigartig

5 UNESCO-Auszeichnungen in der Lausitz

Nirgendwo anders auf der Welt finden sich auf derart kleinem Raum fünf UNESCO-Auszeichnungen in vier verschiedenen Kategorien: In ihrem steten Wandel ist die Lausitz mit ihrem Kultur- und Naturerbe, das teils sogar Landesgrenzen überschreitet, einzigartig. Dieses Erbe zu schützen, zu erhalten und folgenden Generationen dessen Wert zu vermitteln, ist Aufgabe, Herausforderung und gleichermaßen Chance für den Tourismus vor Ort.

Die UNESCO verleiht unterschiedliche Auszeichnungen, um die Besonderheit eines Ortes, eines Bauwerks, einer Region oder Tradition hervorzuheben. Die Lausitz darf sich in diesen vier Kategorien mit insgesamt fünf Auszeichnungen schmücken:

1
UNESCO-Weltkulturerbe

Welterbestätten sind Zeugnisse vergangener Kulturen, materielle Spuren von Begegnungen und Austausch, künstlerische Meisterwerke und einzigartige Naturlandschaften. Sie sollen als interkulturelle Lernorte die Geschichte der Menschheit erlebbar machen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen. In Deutschland stehen 51 Natur- und Kulturerbestätten auf der UNESCO-Welterbeliste – eine davon ist der **Muskauer Park / Park Mużakowski**. Weitere UNESCO-Auszeichnungen in der Lausitz könnten bald folgen, denn auch die Stadt Görlitz und die Herrnhuter Brüdergemeine haben bereits den Bewerbungsprozess begonnen.

2
UNESCO Global Geopark

Fossilfundstellen, Höhlen, Bergwerke, Felsformationen: UNESCO-Geoparks sind Stätten und Landschaften von internationaler geowissenschaftlicher Bedeutung, die es zu bewahren gilt. Gleichzeitig dienen sie als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Auf der ganzen Welt existieren 177 UNESCO-Geoparks, in Deutschland sind es acht – unter ihnen der **UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa** in der Lausitz. Weltweit ist er einer von nur vier UNESCO-Geoparks, die zwei Länder über ihre Landesgrenzen hinweg verbinden.

3 + 4
UNESCO-Biosphärenreservat

Ein harmonisches und nachhaltiges Miteinander von Natur und menschlichem Wirken und Wirtschaften in einem besonders wertvollen und schützenswerten Lebensraum – das kennzeichnet ein UNESCO-Biosphärenreservat. 16 von weltweit 738 UNESCO-Biosphärenreservaten befinden sich in Deutschland, zwei davon in der Lausitz: der **Spreewald** und die **Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft**.

5
Immaterielles Kulturerbe

Zum großen Erbe der Menschheit gehören auch Traditionen, Wissen und Können, Handwerkskünste sowie kulturelle Ausdrucksformen, die von Generation zu Generation weitergegeben und bewahrt werden sollen. In der Lausitz sind es vor allem die **Sorben,** die hier seit dem 6. Jahrhundert ihre eigene Sprache sowie zahlreiche Bräuche pflegen und erhalten. Eine Handwerkskunst, die in vielen sorbischen Trachten zum Ausdruck kommt, hat die UNESCO mit dem Titel „Immaterielles Kulturerbe“ gewürdigt: den Lausitzer **Blaudruck**.

Der Wandel ist Beständigkeit

– und ein einmaliges Erlebnis für die Gäste der Lausitz

In den UNESCO-Stätten der Lausitz liegt jede Menge Potenzial: Sie schützen ihre Heimat, denn ihr Erhalt und ihre nachhaltige Gestaltung folgen internationalen Qualitätsstandards. Die UNESCO-Stätten sind damit lokal erlebbar und gleichzeitig global bedeutend – was die Region attraktiv macht, nicht nur als Reiseziel, sondern auch als Raum zum sich Niederlassen.

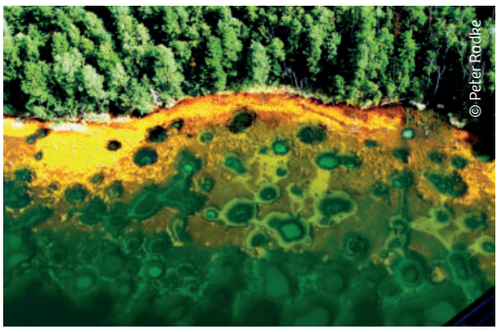
Die von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften dienen seit Jahrhunderten als Heimat und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen – sie sind Symbole der Verwurzelung, dienen als Ankerpunkte in einer sich stetig wandelnden Region. Nicht zuletzt können die UNESCO-Stätten der Lausitz anderen Gegenden weltweit als Modellregion dienen. Denn in der Lausitz kommen große, globale Themen zusammen, die ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Aufbruch, Identität und Innovation schaffen: Transformation, Klimawandel und Energiewende. Lokale Erfahrungen, Wissen und Traditionen helfen, in den Kulturlandschaften regionale Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. So wird dem Wandel in der Lausitz seit jeher offen begegnet.

In der Folge eint die vier UNESCO-Stätten der Lausitz eine gemeinsame Botschaft:

Die Lausitz ist eine bewegte Landschaft im Wandel.

Bereits vor Jahrtausenden haben Geologie und Eiszeit den Boden geformt. Die sorbische Besiedlung und Landnutzung haben die Region von Menschenhand geprägt – und auch der Bergbau hat sie tiefgreifend verändert. Heute wird der Natur Schritt für Schritt wieder Raum überlassen. Genau diese Bewegungen, diesen Wandel, spiegeln die vier von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaften wider.

▲
Blick über die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



Das landschaftliche Erbe der Eiszeiten

Der UNESCO Gobal Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa gewährt einen weltweit einmaligen Einblick in die eiszeitliche Landschaft von vor 350.000 Jahren, genauso wie in 130 Jahre Industrielandschaft und die Wiedereroberung der Natur. Der Geopark ist heute eine Folgelandschaft des Braunkohlebergbaus und Heimat wertvoller Pflanzen- und Tierarten, bunt leuchtender Seen und eines versunkenen Kiefernwaldes.

Alles fließt

Wie ein Netz von Lebensadern durchziehen die zusammengerechnet 1.575 Kilometer langen Fließe und von Menschenhand geschaffenen Kanäle das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald. Während die Fließe und Feuchtwiesen des Spreewalds Überbleibsel der letzten Eiszeit sind, war es ab dem 6. Jahrhundert der Mensch, der die Region durch seine Nutzung prägte. Die einwandernden Sorben betrieben Landwirtschaft und legten Kanäle an. Später kam ganz in der Nähe noch der Tagebau hinzu.

Landschaft und Lebensraum in der Heide- und Teichlandschaft

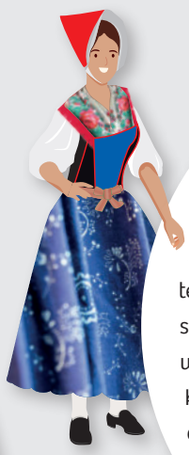
Das UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist genau wie der Muskauer Faltenbogen ein Kind der Eiszeit, die hier Sanddünen, Moränen, Auen und Niedermoore hinterließ. Heute ist das Biosphärenreservat eine vielfältige Kulturlandschaft mit traditionellen Wirtschaftsformen, sorbischer Kultur sowie einem besonderen Naturraum – dem größten zusammenhängenden Teichgebiet Europas. Die Teiche stammen teils aus dem Mittelalter und dienten damals wie heute der Fischzucht.

Englische Landschaftskunst in der Lausitz

Eiszeitlandschaft künstlerisch in Szene gesetzt: Im deutsch-polnischen UNESCO-Weltkulturerbe Muskauer Park/Park Mużakowski verwirklichte Hermann Fürst von Pückler-Muskau von 1815 bis 1845 seinen Traum eines englischen Landschaftsgartens. Geschickt nutzte er dafür die vorgefundene Topografie und setzte weltweite Maßstäbe in der Landschaftsgestaltung. So wie Pückler zu seiner Zeit Erde bewegte und gestaltete, wird auch heute die Landschaft der Lausitz großflächig verändert.

Bewegte Landschaft im Wandel der Zeit

Am Anfang war das Eis und das Wasser. Dann kamen die Menschen und mit ihnen Wirtschaft, Bergbau und Traditionen. Sie alle haben die Landschaft geprägt, die sich wie kaum eine andere in Deutschland in einem steten Wandel befindet. Doch immer, wenn sich in der Lausitz etwas ändert, bleibt auch etwas erhalten – ein großes Erbe, das die Region eint.



Vor rund 350.000 Jahren

Sie reichten bis nach Mitteldeutschland: Bis zu 500 Meter dicke Gletscher verformten in der Elstereiszeit den Untergrund bis zu einer Tiefe von 300 Metern, bewegten Erdschichten nach oben, türmten gewaltige Schuttmassen auf. Eine dieser Spuren sieht wie ein großes Hufeisen aus: der Muskauer Faltenbogen, heute als UNESCO Global Geopark anerkannt.

Vor rund 10.000 Jahren

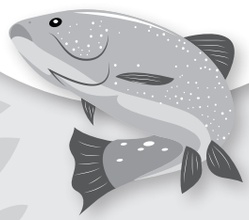
Die Gletscher der letzten Eiszeit sind geschmolzen. Ihre gigantischen Wassermassen haben Spuren hinterlassen, etwa das Baruther Urstromtal. Es ist ein gemachtes Bett für die Spree, die sich hier aufgrund des geringen Gefälles in einem Binnendelta weit in sogenannten Fließen verzweigte – der Spreewald ist geboren. Erst viel später, im 18. Jahrhundert, legen Bauern Kanäle an, um das Land zu entwässern und Äcker zu gewinnen. Heute wird im UNESCO-Biosphärenreservat nur mit viel Fingerspitzengefühl Landwirtschaft betrieben.

6. Jahrhundert

Im Zuge der Völkerwanderung kommen westslawische Stämme wie die Lusizer und Milzener in die Lausitz und den Spreewald. Später werden sie aufgrund von Sprachähnlichkeiten zu „Sorben" zusammengefasst, im Spreewald hält sich auch die Bezeichnung „Wenden". Ihre Traditionen wie Vogelhochzeit oder Osterbräuche sowie ihre Baukultur prägen die Region bis in die Gegenwart. Auch die sorbische Sprache wird noch heute gepflegt und unterrichtet. Straßenschilder und Wegweiser in der Lausitz sind Zeugnisse der gelebten Zweisprachigkeit.

Um 1200

Flussniederungen und grundwassernahe, sumpfige Geländesenken machen es möglich: Um 1200 herum beginnen die Lausitzer, Teiche für die Fischzucht anzulegen. Lausitzer Karpfen werden auch heute noch nach althergebrachten Traditionen gehalten – im Einklang mit der Natur im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

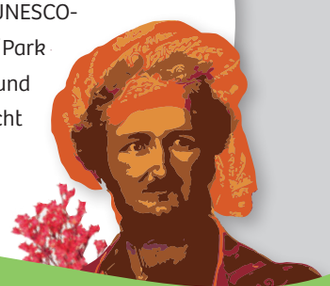


Beginn des 18. Jahrhunderts

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf bietet den Böhmischen Brüdern, einer religiösen Gemeinschaft aus Mähren, Zuflucht in Berthelsdorf. Sie gründen die Siedlung Herrnhut – ein Modell für die religiöse und gesellschaftliche Organisation, das sich in über 30 Siedlungen weltweit widerspiegelt. Heute zählt die Brüdergemeine über 1 Million Mitglieder. Ein trans-nationaler Welterbeantrag für die „Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine“ ist bereits eingereicht.

1815 - 1845

Hermann Fürst von Pückler-Muskau kreiert in Bad Muskau mit einer Gesamtfläche von 830 Hektar den größten Landschaftspark Zentraleuropas im englischen Stil. Auf einzigartige Weise verbindet das heutige UNESCO-Weltkulturerbe Muskauer Park / Park Mużakowski Natur und Kunst – und zwei Länder, denn der Park reicht über die Neiße nach Polen.



Ende des 19. Jahrhunderts

Die Gletscher der Eiszeit hatten wahre Schätze in die Nähe der Erdoberfläche gedrückt: feine Glassande und Tone und vor allem Braunkohle. Bis zu 80 Braunkohlegruben waren allein im Muskauer Faltenbogen zwischen 1840 und 1970 in Betrieb. 1985 kamen 20 Prozent der Weltfördermenge an Kohle aus der Lausitz.

Mitte des 20. Jahrhundert

Bodenschätze sind endlich: Schon zu Hochzeiten des Braunkohleabbaus in den 1960er-Jahren sind manche Tagebaue erschöpft und werden geschlossen. Die Natur bleibt teils sich selbst überlassen, teils werden die Bergbaugebiete aktiv renaturiert, stillgelegte Tagebaugruben geflutet. So entsteht mit dem Lausitzer Seenland nach und nach Europas größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft.

© TGG Westlausitz, KOCMOC.net, Unsplash.com (William Christen, Artem Militonian, Daniel Straub, Andrey Haimin, Bady Abbas, Boxed Water Is Better), Matej Zieschwauck, iStockphoto (Marina Lohrbach/johnnylemonseed), All-free-download.com

Mit Interpretation attraktive Angebote in der Lausitz gestalten

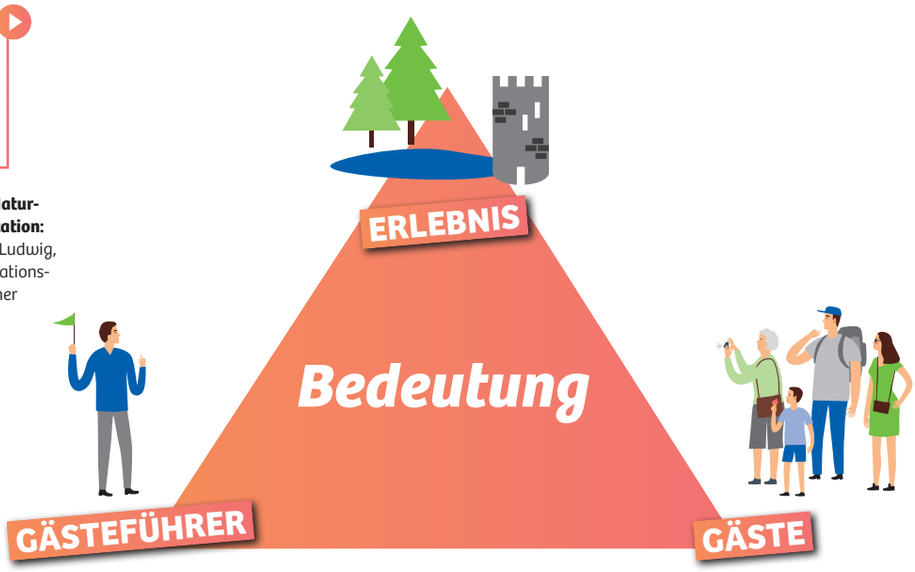
Emotionen wecken, Erlebnisse schaffen, die Gäste nachhaltig bewegen – zum Erzählen über die Lausitz und auch zum Wiederkehren: Dies ist das Ziel aller Tourismusschaffenden der Region. Mit den fünf UNESCO-Auszeichnungen auf kleinem Raum haben wir ein touristisches Geschenk, das wir mit dem richtigen Handwerkszeug als einzigartiges, attraktives Angebot unseren Gästen präsentieren können.

Die Einzigartigkeit der Lausitz und die gemeinsame Botschaft der vier UNESCO-Stätten haben das Potenzial, viele Menschen nachhaltig in den Bann zu ziehen – wenn man sie begeistert, ihnen einen persönlichen Zugang zur Region und deren Besonderheiten verschafft. Das gelingt, indem mehr als bloßes Wissen vermittelt wird.

Wenn Erlebnisse eine persönliche Bedeutung bekommen, bleiben sie nachhaltig im Gedächtnis der Gäste. In der Fachsprache heißt dieses Vorgehen „Interpretation". Erstmalig definiert wurde dieses Konzept in US-amerikanischen Nationalparks, in denen Ranger den Gästen die Natur näherbringen wollten. Es zeigte sich: Eine Wissensvermittlung wie in einem Klassen-

Das Interpretationsdreieck

Einführung in die Natur- und Kulturinterpretation:
Vortrag von Thorsten Ludwig, zertifizierter Interpretationstrainer und -planer



Die drei wesentlichen Elemente einer Interpretation stehen in Verbindung: die Gästeführerin oder der Gästeführer, die Gäste und das Erlebnis. Das Bindeglied in diesem „Interpretationsdreieck" sind Botschaften, die die Gästeführerin oder der Gästeführer vermittelt. Diese Botschaften verbinden Kultur, Natur, Landschaft und Menschen in einer Erzählung über die Region, verweben Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und greifen in der Region wichtige Themen und Prozesse auf. So erhält das Erlebte eine individuelle Bedeutung für die Gäste.

Was macht die Lausitz im Kern aus? Wie bewegt der Wandel die Menschen hier? Wo und wie ist der Wandel für die Besucherinnen und Besucher erlebbar? Wie wurden die UNESCO-Stätten durch den Wandel geprägt?

zimmer funktioniert in einem derartigen Freizeitumfeld nicht. Der amerikanische Journalist und Schriftsteller Freeman Tilden betonte schon 1957 in seinem Buch „Interpreting Our Heritage“, dass Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen, Mitfühlen, Mitdenken angeregt werden sollten. Und das gilt nicht nur in den USA, sondern überall – auch in der Lausitz. An vielen Stellen in der Region wird die Interpretation – bewusst oder aus dem Bauch heraus – bereits genutzt. Mit den Gästen in den Dialog treten und das in der Lausitz Erlebte in ihre Lebenswelt überführen: Dies gelingt beispielsweise in der Energiefabrik Knappenrode, im Neuen Schloss im Muskauer Park oder bei einer Führung durch die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

Hier werden die Besucherinnen und Besucher mitgenommen in die Geschichte; sie wird erlebbar gemacht. Ganz im Sinne von Freeman Tilden: Interpretation soll anregen, nicht belehren. Dies fällt umso leichter, wenn Phänomene in Erlebnisse verwandelt werden und Besucherinnen und Besucher sie mit ihrer eigenen Erfahrungswelt verknüpfen können. Das ist die Aufgabe der touristischen Akteure der Region: aus den vielen Besonderheiten und bereits existierenden Angeboten attraktive Gästepakete zu schnüren, um die Gäste weitaus länger als nur für einen Tagesausflug in die gesamte Region locken.

Gemeinsam zum Ziel: Weiterbildung und Zusammenarbeit im Tourismus

Lehrpfade, interaktiv gestaltete Museen und Schauwerkstätten, die einen tieferen Einblick in Natur und Kultur ermöglichen, Gästeführerinnen und Gästeführer, die Besucherinnen und Besucher mit Insiderwissen begeistern, eine Augmented-Reality-App und eine Welterbebroschüre – in der Lausitz wird bereits einiges getan, um Gäste von der Region zu begeistern. Die Natur- und Kulturinterpretation stellt ein weiteres wirksames Instrument dar, um die gemeinsame Botschaft „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“ an die Gäste der Lausitz zu bringen.

Dabei wird niemand allein gelassen. Interpret Europe (Europäischer Verband für Natur- und Kulturinterpretation) zum Beispiel bietet eine Fortbildung zur/zum zertifizierten Natur- und Kulturinterpretin/Kulturinterpreten an. Auch wir von der MGO haben verschiedene Fortbildungen im Programm. So finden **Tagesseminare für Akteurinnen und Akteure** statt, ab 2024 auch für **Gästeführerinnen und Gästeführer,** und ab 2025 planen wir zusätzliche **Qualifizierungsmaßnahmen.**

YONA-App kostenlos downloaden

Interpretation – wie machen's andere?

In vielen UNESCO-Stätten weltweit wird Interpretation bereits aktiv genutzt. Nach und nach werden die Vertreterinnen und Vertreter der Stätten entsprechend ausgebildet. Ein Blick auf bereits laufende Projekte zeigt, wie Interpretation im Tourismus gelebt wird.

▲ Eingang zur Meeres- und Süßwasserhöhle „Smoo Cave" östlich von Durness

▲ Bronzestatuen im Besucherareal „Knockan Crag"

UNESCO Global Geopark North West Highlands, Großbritannien

„Unsere Berge haben drei Viertel der Erdgeschichte miterlebt. Kommen Sie her und lauschen Sie ihren Geschichten und nehmen Sie sich die Zeit, darüber nachzudenken!" So begrüßt Laura vom North West Highlands Geopark die Besucherinnen und Besucher der Park-Webseite. Der 2.000 Quadratkilometer große Geopark liegt im äußersten Nordwesten Schottlands. Die Felsen an seiner Küste sind teils über drei Milliarden Jahre alt, die ältesten in ganz Europa. Einst trennte sich hier der nordamerikanische vom europäischen Kontinent. Auf Geotouren helfen Parkmitarbeitende den Gästen, die „Wiege der Geologie" kennenzulernen. Zwei von ihnen sind besonders geduldig: Zwei Geologen aus Bronze diskutieren an einer Audiostation über die Entstehung der Berge.

Des Weiteren ermöglichen verschiedene Besucherzentren, Audioguides und Pfade den Besucherinnen und Besucher wie auch Einheimischen, sich mit ihrem geologischen Erbe vertraut zu machen. Der Geopark liegt zudem auf dem UNESCO-Trail Schottland, der 13 UNESCO-Stätten miteinander verbindet. Neben den unterschiedlichen Ansätzen im Geopark Natur und Kultur zu interpretieren, ist auch jener Pfad ein gutes Beispiel dafür, wie die vier UNESCO-Stätten der Lausitz zusammenarbeiten könnten.

▲
Weg zum alpinen Schutzhaus „Klagenfurter Hütte" in Österreich

UNESCO Global Geopark Karawanken / Karavanke

In diesem Gebirge wandert man durch eine „Unterwasserwelt". Die Karawanken sind Teil der Alpen und transnationaler Geopark zwischen Slowenien und Österreich. Was kaum jemand ahnt, „am Wegesrand" liegen Seeigel, Seeschnecken und Seelilien als stille Zeugen der Vergangenheit. Denn vor Millionen Jahren befand sich hier das Tetsy-Meer, dessen Sedimente die Grundlage für die heutige Bergwelt bilden. Wie das genau passierte, darauf gibt ein Besuch im Geopark Antwort. Bei Führungen, auf Lehrpfaden oder in mehrtägigen Camps lässt sich die Geschichte der Region anschaulich erforschen. Alle Angebote entstanden auf Basis der Natur- und Kulturinterpretation. Es wird aber nicht nur in die Vergangenheit geschaut. Im Besucherzentrum Geo.Dom erfahren Besucherinnen und Besucher unter anderem, was der Klimawandel in der Vergangenheit bedeutete und was wir daraus möglicherweise für unsere Zukunft lernen können. Mit seiner selbstverständlichen grenzüberschreitenden Arbeit gilt der Geopark als Referenz-Projekt für transnationale UNESCO-Stätten.

IMPRESSUM

Erscheinungsjahr: ***2022*** • Auflage: ***7.000 Stück***
Herausgeber: ***Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH***
Konzeption und Umsetzung: ***Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH***
Druck: ***Gustav Winter GmbH***

Hier erfahren Sie mehr:
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
Humboldstr. 25 • 02625 Bautzen • +49 (3591)4877-0 • info@oberlausitz.com
www.oberlausitz.com • www.oberlausitz.business
@Oberlausitz.com • @oberlausitzcom
#oberlausitzeinmalig #kulturentdeckerland

oberlausitz.
MARKETING-GESELLSCHAFT OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIEN
SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.
SACHSEN. LAND VON WELT.

Miteinander ist einfach.

**Wir fördern den Tourismus in unserer Region.
Wir unterstützen die Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien mbH.**

Weil’s um mehr als Geld geht.

ksk-bautzen.de
ostsaechsische-sparkasse-dresden.de
sparkasse-oberlausitz-niederschlesien.de